

Wüstensturm und Sintflut

Die amerikanische Negerstadt New Orleans, hochtrabend unterhalb des Meeresspiegels angelegt, droht nach einem Jahrhundertsturm vollständig zu versinken. In solchen Ausnahmeständen bewährt sich ein wirkliches Volk mit Disziplin, Opferbereitschaft und gemeinschaftlicher Tat. Im multikulturellen *New Atlantis* jedoch regiert das Kriegsrecht, um Hunderte Schwarze vom Plündern der verlassenen Lagerplätze des Warenkapitals und der Hilfslieferungen abzuhalten. Die amerikanische *Totalgesellschaft* erweist sich erneut als eine nur durch Vertrag, Lüge, Gier, politische Korrektheit und Gewalt brüchig zusammengehaltene Bevölkerung und damit als **Dasein der Unsittlichkeit**.

Wem das Verhalten der Schwarzen befremdlich erscheint, der erinnere sich
Hegelscher Feststellungen :

Bei den Negern ist nämlich das Charakteristische gerade, daß ihr Bewußtsein noch nicht zur Anschauung irgendeiner festen Objektivität gekommen ist, wie zum Beispiel Gott, Gesetz, ... Der Neger stellt ... den natürlichen Menschen in seiner ganzen Wildheit und Unbändigkeit dar; von aller Ehrfurcht und Sittlichkeit, von dem, was Gefühl heißt, muß man abstrahieren, wenn man ihn richtig auffassen will: es ist nichts an das Menschliche Anklingende in diesem Charakter zu finden." *G.W.F. Hegel: Werke in 20 Bänden; Suhrkamp Verlag; Bd 12, S. 122*

Die *unfreie Natur* erklärt den **Krieg** mit blinder Notwendigkeit. Alle, die verstohlen einer höheren Gerechtigkeit danken, wenn der Wüstenstürmer, Weltvermüller, Kulturzerstörer und Umweltsünder Nummer Eins ins Mark getroffen wird, könnten schon morgen selbst untergehen. Nur die Erwartung einer nachfolgenden Läuterung erscheint berechtigt, denn Krieg ist der Vater aller Dinge und die Umweltkatastrophe der Motor der Evolution aller Organismen.

Der erdumspannende, überhitzte Kapitalverwertungsprozeß hat die Lufthülle katastrophal erwärmt. Der rasenden Globalisierung folgt der Wüstensturm, der Warenflut die Sintflut. Die Abgase der Geschäftigkeit, die Untaten und chaotischen Bewegungen der Arbeits- und Kapitalnomaden bedrohen die Völker mit Vergiftung, Krankheit, Ertrinken, Hunger, Durst, Krieg und Völkermord, wie es kein zorniger Jahwe grausamer erfinden kann.

Das **Deutsche Kolleg** ermutigt die seßhaften Völker, insonderheit das Deutsche Volk, um jeden Preis im Lande und Ländchen zu bleiben, sich redlich zu nähren, mittels **Diskriminierung** des Fremden die Gemeinschaft zu bewahren, die Heimat zu schützen sowie Kultur und Brauchtum zu pflegen. An diesen *befreiten und befestigten Zonen* werden die kommenden Stürme und Fluten der nomadischen Weltbemächtigung brechen.

Verurteilung des Freihandels

1. Seit dem Ende des sowjetischen Machtblocks triumphiert weltweit unter dem Banner der *Globalisierung* die anti-nationale Ökonomie des Freihandels über die alten Nationalökonomien Westeuropas wie über die ehemals „geschlossenen Handelsstaaten“ (Fichte, 1800) Osteuropas, die allesamt zu bloßen Standorten des *Kapitals* und zu Segmenten des globalen *Einheitsmarktes* herabgedrückt worden sind. Resultat ist die Anhäufung von Reichtum auf der Seite der Wenigen und von Arbeitslosigkeit, Lohnsenkung und Sozialabbau auf Seiten der Vielen. Die Verelendungstheorie von Marx und Engels erfährt seit 1989 ihre größten praktischen Beweise. Die Tendenz zur Verelendung im *Kapitalismus* setzt sich immer dann durch, wenn der Markt zum Maßstab und zur letzten Entscheidungsinstanz für alle Arten wirtschaftlichen Tuns nicht nur erklärt, sondern auch wirklich gemacht wird. Einziger Lehrsatz der Freihandelsdoktrin ist, daß jede Ware zollfrei dort gekauft werden soll, wo sie gegenwärtig am billigsten ist. Die moralische Ebene dieser Lehre entspricht ungefähr der Lebensmaxime, jederzeit den leichtesten Weg zu gehen und das Billigste des Augenblicks zu wählen. Das intellektuelle Niveau der Freihandelsdoktrin ist das einer Milchmädchenrechnung, die von der Wirtschaft nur die äußerlichste Grenze sieht und sie mit dem Einkauf gleichsetzt. Moralisch, intellektuell und ökonomisch führt die Freihandelslehre in den Ruin all jener, die sich nach ihr richten und nicht zu den absolut Stärksten am Globalmarkt gehören. Das aber sind mindestens 90 Prozent aller Wirtschaftssubjekte.
2. Unter dem Titel der *Globalisierung* hat der *Freihandel* seinen *Absolutismus*, die Endstufe einer jeden historischen Entwicklung, erreicht. Sein ökonomisches Denkmodell kennt nur zwei Voraussetzungen: Individuum und Menschheit. Beide sind die unpolitischen Enden der politischen Ökonomie. Denn wenn es nur Individuen einerseits und Menschheit andererseits gibt, dann ist entweder jeder Subjekt ein und der selben Gesellschaft und somit der Hobbessche Naturrechtszustand erreicht, also der Einzelne zwar souverän, aber auch arm, elend und furchtsam, weil er wirklich umfassend für sich selbst zu sorgen hat. Oder aber es leben alle in ein und der selben bürgerlichen Gesellschaft, die dann den Weltstaat als ihren Landesherrn erzwingt, der keine außenpolitische Relativierung mehr zu fürchten hätte und im Innern zu einer *Despotie* der reinen Sozialtechnik entarten würde, zwar ohne Zentralverwaltungswirtschaft, dafür aber mit ungebremster Herrschaft der Gesetze und ihrer Derivate, die ihrer Natur nach unpolitisch, unpersönlich und rechtlos sind. Nur *Nationalökonomien* sind politische Ökonomien. Die Wahnhaftigkeit der unpolitischen Ökonomie des Freihandels dürfte ebenso offensichtlich sein wie der destruktive Parasitismus jener, denen der freihändlerische Absolutismus, also die Globalisierung, gegenwärtig nützt.
3. Der Freihandel ist ein wirtschaftliches Kräfteressen, worin der Stärkere dem Schwächeren seinen Willen aufzwingt und ihn vom Schlachtfeld des Marktes verdrängt und zum Schluß seine Existenz vernichtet, ganz ebenso, wie im Krieg ein militärisches Kräfteressen stattfindet. Freihandel ist Wirtschaftskrieg. Globaler Freihandel ist globaler Wirtschaftskrieg, der nur von souveränen Nationen durch Schutzzölle beendet werden kann.
4. Die Propaganda und Erzwingung des Freihandels ist eine ideale wirtschaftspolitische Angriffswaffe für den wirtschaftlichen Riesen, der selber durch Protektionismus groß und unangreifbar gemacht wurde. Die Nationalökonomien müssen so verschieden sein wie die Nationen, denen sie angepaßt werden. Schwache Nationen müssen sich erst politisch so stark machen, damit sie die Rüstung des Protektionismus überhaupt anlegen und tragen können. Die Nationalökonomien aller europäischen Völker müssen wieder unabhängig werden, um ihren hauptsächlichen Trumpf, die Intelligenz und Vielfältigkeit ihrer Produktionen bis hin zur Fähigkeit der Autarkie, spielen zu können. Die amerikanische Ökonomie dagegen sucht zu

beherrschen und europäische Spitzentechnologien wie europäische Hochqualifikationskräfte billig abzusaugen. Nur die souveränen Willen freier Nationen können ihre wirtschaftlichen Kräfte an der Zerstreuung in alle Welt hindern und sie zur Betätigung im jeweiligen nationalen Eigensinn bündeln.

5. Nur Nationalökonomien sind politische Ökonomien. Bevölkerungen, Kapitalien und Techniken an sich sind vorpolitisch; es ist ihre Natur, sich von sich aus gleichmäßig über den Erdball zu verteilen, wenn sie nicht zurückgehalten werden. Sie gehen dorthin, wo sie sich betätigen können und wo sich ihre Betätigung lohnt und erfüllen in diesem Naturzustand das freihändlerische Ideal, welches der Untergang jeder Staatlichkeit und der Tod der Nationen ist. Wie in der Politik so ist auch in der Ökonomie das herrschende Bewußtsein das Bewußtsein der Herrschenden. Also sind dies jene, die den Nutzen aus der freihändlerischen Doktrin ziehen. Daß die Geschädigten des globalen Freihandels, die Nationen und ihre Staaten, sich gegenwärtig auch kein anderes Wirtschaftsmodell vorstellen können, ist exakter Ausdruck ihres Unterworfenseins unter die Herrschenden. Die Hauptschuld an dieser freihändlerischen Primitivisierung des wirtschaftlichen Denkens trägt die Verkehrung der Rangordnung zwischen übergeordneter *Eigenwirtschaft* und nachgeordneter *Marktwirtschaft*. Erhält die Marktwirtschaft den Vorrang, führt das notwendigerweise zu Weltmarktwirtschaftskrisen wie 1929-1933 und zur noch schlimmeren Globalmarktkrise von heute, die nur durch erneute Unterwerfung der Märkte unter die Eigenwirtschaften der Völker überwunden werden kann. - Die antikapitalistische *Revolution* der Völker wird ihren zweiten Anlauf nehmen und diesmal endgültig siegen!

* * *
